

Industrie: Mockel High Precision Mechanics beliefert in vierter Generation Kunden aus aller Welt mit Hochpräzisionsmechanik

# Direkt von Eupen in den Airbus A380

Von der Drehfräsmaschine in der Eupener Industriezone direkt in einen neuen Airbus: Manche Teile von Mockel High Precision Mechanics gehen diesen Weg. Andere landen in E-Autos. Wir besuchten das moderne Unternehmen, das bereits in vierter Generation in Familienbesitz ist.

VON OSWALD SCHRÖDER

Die hochpräzise Herstellung von komplexen mechanischen Bauteilen für die verschiedensten Industrien ist die Spezialisierung des Unternehmens Mockel, das seit dem Jahr 2000 in der Eupener Industriezone angesiedelt ist. Die Wurzeln des in vierter Generation geführten Familienunternehmens befinden sich in der Eupener Unterstadt: In der Zeit direkt nach dem Zweiten Weltkrieg eröffnete Emil Mockel eine bescheidene Werkstatt, die sich um den Unterhalt von Maschinen kümmerte. Textilmaschinen, wohlgerückt, denn damals stand die Weserstadt noch im Zeichen der Tuchindustrie. Genau wie das benachbarte Verriers. So konnte Emils Sohn Kurt bereits die erste Ausbaustufe des väterlichen Betriebes melden: Er begann mit der Serienfertigung von Bauteilen für Textilmaschinen.

## Automatisierung und Digitalisierung gingen auch an Mockel High Precision Mechanics nicht unbemerkt vorbei.

Der Niedergang der Textil- und Wollindustrie entlang der Weser blieb nicht ohne Folgen für das noch bescheidene, junge Unternehmen, neue Kunden aus den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, sowie Verteidigung konnten auf dem Weg der Diversifizierung gewonnen werden, die heute noch bei Mockel ordern.



Bestens ausgebildete Mitarbeiter und modernste Technik sind ausschlaggebend.

Foto: David Hagemann

Ab 1993 übernahm Robert Mockel die Geschäftsführung von seinem Vater Kurt, bis auch er vor rund zwei Jahren die Leitung des Familienbetriebs an seine Tochter Annabelle übertrug. Die Investitionsstrategie in den Maschinenpark ist momentan immer noch das Steckpferd des Vaters. Man sitzt im gleichen Büro: in einem Betrieb der kurzen Wege. Zuvor hatte sich die heutige Geschäftsführerin einige Jahre eingearbeitet und dabei einen wichtigen Umbauprozess initiiert und vorangetrieben: die verstärkte Automatisierung und vor allem die Digitalisierung gingen auch an Mockel High Precision Mechanics nicht vorbei. Man musste sich sozusagen neu erfinden.

Da kam der Generationswechsel gelegen. Jetzt ist man für die Zukunft erneut gut aufgestellt, ist sich Annabelle Mockel sicher auch wenn die kontinuierliche Verbesserung ein täglicher Anspruch bleibt. Mit 33 Jahren gehört sie zu den jüngsten Mitarbeitern, obwohl der Betrieb mit einem Durchschnittsalter von 38 Jahren eine sehr junge Mannschaft hat. „Dabei“, so Robert Mockel

nicht ohne Stolz, „haben wir Mitarbeiter, die hier schon 40 Jahre arbeiten.“ Manche bereits in zweiter oder gar dritter Generation.

Der Mensch ist und bleibt bei Mockel, trotz aller Hochtechnologie, ein zentraler Faktor. Nicht nur bei der Fertigung der Teile, die man in Kleinstserien von fünf, manchmal aber auch bis zu 10.000 Stück herstellt. Man freut sich, in Eupen Bauteile für verschiedene Airbus-Modelle, selbst für den A350 und das Flaggschiff A380 herzustellen. Bereits seit 1987 gehört die Luftfahrt bei Mockel zum Portfolio. Aber auch hochkomplexe Bauteile für die Raumfahrttechnik, u.a. für die Projekte Ariane 5 und 6, sowie für den in Aachen produzierten und elektrisch betriebenen Streetscooter der Deutschen Bundespost, der von Ingenieuren der RWTH entwickelt wurde, gehören zum Teilespektrum.

Ganz wichtig ist für diese Hochtechnologie-sektoren die Nachvollziehbarkeit der Herstellungsprozesse. Deshalb ist Mockel seit 2002 ISO 9001 zertifiziert, wichtiger ist aber die Zertifizierung EN9100, die

man braucht, wenn man Zulieferer der Luft- und Raumfahrtindustrie sein will. Die entsprechende Qualität muss man immer wieder in ausführlichen Prüfberichten nachweisen.

Was sich in den letzten Jahren bei Mockel ebenfalls geändert hat – darauf weist Annabelle Mockel ganz besonders hin – ist, dass man den Servicegedanken stärker ausgebaut hat und den Kunden das sogenannte Supply-Chain-Management anbietet. Der Begriff steht für das Management der gesamten Lieferkette. Die Kunden schätzen es, so Annabelle Mockel, dass sie so-

mit nur einen Ansprechpartner haben und sich auf ihr Business dem Engineering konzentrieren können.

Bei der Fertigung übernimmt Mockel somit nicht nur die Garantie für die eigenen Realisierungen, sondern auch für die Arbeit ihrer Lieferanten, die für die Lieferung ganz spezifischer Werkstoffe, wie luftfahrzeugtaugliche hochfeste Stähle, Alu- und Titanlegierungen, oder für spezielle Oberflächenbehandlungen, verantwortlich sind. Auf einer solchen Grundlage versucht man – mit Erfolg, wie ein Blick auf die Kundenliste zeigt – Kunden langfristig an

das Unternehmen zu binden.

Doch die Neuaufstellung fand gleich in mehrerer Hinsicht statt: Man hat in den letzten Jahren kontinuierlich in automatisierte, maschinelle Anlagen der neuesten Generation investiert. Wenn man international wettbewerbsfähig sein wolle, erklärt Robert Mockel, müsse man auf dem neusten Stand der Technik sein. Eine Fünf-Achsen-Roboterzelle und mehrere CNC-Dreh-Fräszentren für die Komplettbearbeitung in einem Durchgang sind hier beispielhaft zu nennen. Denn trotz immer perfekterer Maschinen bleibt die menschliche Intervention entscheidend, um die gewünschten Ergebnisse zu erzielen. Dazu brauche man hervorragend ausgebildete Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterinnen. Deshalb pflegt man bei Mockel auch die Zusammenarbeit mit den technischen Schulen in der Region, sodass die Ausbildung in der Schule und im Betrieb ideell verzahnt werden kann. Darüber hinaus erhält das Unternehmen enge Kontakte mit der FH und der RWTH Aachen.

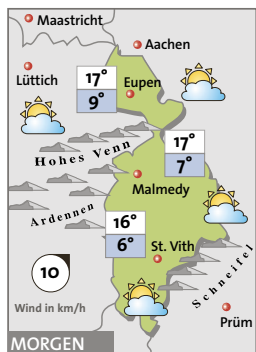
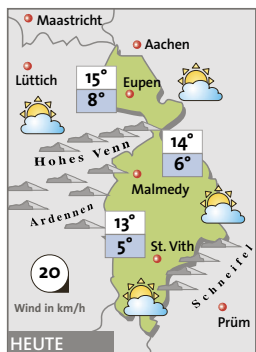
Dennoch kann die Suche nach gut ausgebildetem und zuverlässigem Personal eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Dabei hilft das Angebot eines soliden Arbeitsplatzes. Doch das alles reicht noch nicht, um am schwierigen Arbeitsmarkt die Fachkräfte zu finden, die man braucht. „Bei uns können die Leute sehr autonom arbeiten und die persönliche Initiative wird gefördert“, erklärt Annabelle Mockel. Das gefalle so manchem Bewerber. „Aber auch ein modern eingerichteter Gemeinschaftsraum oder Familienfeste gehören dazu“, fügt die junge Unternehmerin an.



Annabelle und Robert Mockel (r.) mit Projektmanager Florian Kessel. Foto: Helmut Thönissen

**i** Am 7. Oktober nimmt das Unternehmen an der „Journées des Entreprises“ teil, die von der Wallonischen Region und Minister Jeholet (MR) initiiert wurde.

## DAS WETTER IN UNSERER REGION



## VORHERSAGE

Zunächst halten sich verbreitet dichte Wolkenfelder, und örtlich stört Nebel oder Hochnebel. Nach und nach kommt die Sonne teilweise zum Vorschein. Dabei bleibt es vorwiegend trocken. Die Temperaturen erreichen Höchstwerte zwischen 13 und 15 Grad. Der Wind aus Nordwest bis West weht in Böen anfangs frisch bis stark. In der kommenden Nacht kühlt sich die Luft auf 8 bis 5 Grad ab.

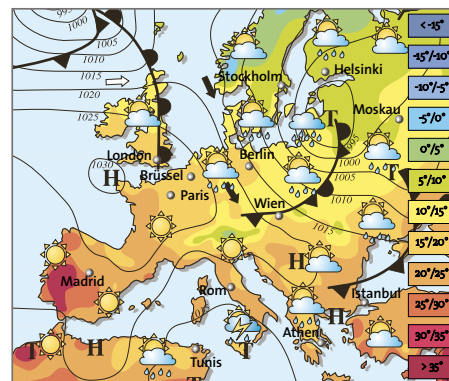
## BIOWETTER

Die Wetterlage macht besonders Rheumakranken zu schaffen. Sie spüren eine Verschlimmerung der Schmerzen in den Gliedern und Gelenken. Wetterfühlige leiden unter Kopfschmerzen. Außerdem werden die Atemwege zurzeit belastet, daher sollten sich Asthmatiker und Personen mit chronischer Bronchitis schonen. Ambrosiapollen fliegen schwach, Wegerichpollen vereinzelt.

## AUSSICHTEN



## EUROPA HEUTE, 3. OKTOBER 2018



INLAND	Temperatur	Wetter
Antwerpen	16°	stark bew.
Arlon	15°	wolkig
Brügge	17°	wolkig
Brüssel	16°	wolkig
Hasselt	15°	wolkig
Lüttich	14°	wolkig
Namur	15°	wolkig

Sonne & Mond	Zeit
Sonne	07:38 - 19:09
Mond	00:09 - 15:30
Temperatur	09:10, 16:10, 24:10, 31:10

## WELTWETTER

Agadir	sonnig	29°
Bangkok	Schauer	35°
Dom. Republik Schauer	31°	
Jamaica	Schauer	31°
Jerusalem	Schauer	29°
Johannesburg	Schauer	28°
Kairo	wolkig	34°
Larnaka	heiter	30°
Las Palmas	wolkig	27°
Los Angeles	Schauer	25°
Miami	sonnig	33°
Nairobi	wolkig	24°
New York	heiter	26°
Palma	wolkig	25°
Rio de Janeiro	wolkig	31°
San Francisco	wolkig	23°
Tokio	wolkig	26°
Venedig	sonnig	21°

## WETTERLEXIKON

Warme Hangzone: Geländebereich an Hängen, der sich zwischen kalter Hochfläche und Talsohle befindet und oberhalb eines ausstrahlungsbedingten Kaltluftsammlungsgebiets (in Mulden, Becken, Tälern) liegt.